

PodC JLL Episode 655

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 655: Herrschen oder dienen? – Teil 4 (Matthäus 20,24-28; Markus 10,42-45)

Wir betrachten gerade die Reaktion der restlichen Jünger, als die mitbekommen, dass Jakobus und Johannes sich mal eben die besten Plätze im Reich Gottes sichern wollen.

Matthäus 20,24: Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

Wir wissen ja schon, dass die Beiden damit keinen Erfolg haben. Der Vater im Himmel behält es sich allein vor, diese Plätze zu vergeben. Auch der Sohn kann da nichts machen.

Aber bei alledem verwendet der Herr Jesus das Ansinnen von Jakobus und Johannes jetzt, um seinen Jüngern eine andere, wirklich wichtige Lektion zu vermitteln, die inhaltlich ganz eng mit dem Wunsch nach den besten Plätzen im Reich Gottes verbunden ist.

Und wenn er seine *ganze* Jünger-Schar ruft, um mit ihnen darüber zu reden, was einen wirklich Großen im Reich der Himmel auszeichnet, dann tut er das, weil eben nicht nur Jakobus und Johannes in ihren Herzen den Wunsch nach Status und Einfluss tragen!

Markus 10,42-44: Und Jesus rief sie zu sich und spricht zu ihnen: Ihr wisst, dass die, welche als Regenten der Nationen gelten, sie beherrschen und ihre Großen Gewalt gegen sie üben. 43 So aber ist es nicht unter euch; sondern wer unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; 44 und wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein.

Worum geht es Jesus hier? Er nimmt sich die Leute vor, die als *Regenten* und als *Große Einfluss* besitzen. Und er kann davon ausgehen, dass seine Jünger wissen, wie ein typischer Kaiser oder Statthalter seine Macht ausübt. Eben nicht in Demut und Zurückhaltung, sondern es ist völlig normal, dass solche Leute ihre Untertanen beherrschen und auch vor Gewalt nicht zurückschrecken. Das ist normal. Das war bekannt!

Natürlich hat Jesus kein Problem mit Autorität an sich. Es muss in einem

Staat die Menschen geben, die Gesetze erlassen, Recht sprechen und das Recht durchsetzen. Paulus kann davon sprechen, dass staatliche Ordnung als Konzept von Gott verordnet ist (Römer 13). Gott hat keine Sympathie für Anarchie und natürlich auch keine für menschenverachtende Tyrannen!

Aber kommen wir zurück. Der Herr Jesus ist nicht naiv. Er weiß, dass überall dort, wo man Menschen Macht gibt, es auch zu Machtmissbrauch kommt. Das ist leider normal.

Aber genau das darf und soll unter Christen nicht so sein! In der Ekklesia des Messias sind die Großen die Diener und die Ersten die Sklaven.

Matthäus 20,25-27: Jesus aber rief sie heran und sprach: Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben. 26 Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, 27 und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein;

Jesus ist hier ganz klar. *Unter euch wird es nicht so sein.* Mag es in der Welt normal sein, dass die Mächtigen die Normalen beherrschen und ausbeuten... *unter euch wird es nicht so sein!*

Und nun wird es spannend. Der Herr Jesus hat nämlich kein Problem damit, dass jemand *groß werden* oder *der Erste sein will*. Wir dürfen unser Christsein ernst nehmen und ambitioniert leben. Das ist keine Sünde! Das ist im Idealfall vielmehr ein Ausdruck von Leidenschaft und Hingabe.

Paulus kann später schreiben:

1Timotheus 3,1: Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.

Merkt ihr? Hier steht: *trachtet*. Hier werden Männer beschrieben, die sich vornehmen, Älteste zu werden. Und Paulus findet das klasse!

Das heißt: Wer ein Macher ist, der darf sich gern gemäß seiner Berufung danach ausstrecken, mehr Verantwortung zu übernehmen. Ehrgeiz ist nichts, was Gott verurteilt.

Wir sollten uns wahrscheinlich eher Sorgen machen, wenn uns in geistlichen Dingen der Ehrgeiz fehlt. Die Bibel betont, dass wir uns als Athleten (1Korinther 9,24; Hebräer 12,1.2) und Krieger (2Timotheus 2,4) verstehen sollen... *im Fleiß nicht säumig, brennend im Geist; dem Herrn dienend*, schreibt Paulus in Römer 12,11. Ehrgeiz ist etwas Gutes. Allerdings muss der Ehrgeizige auch verstehen, *wie* man im Reich Gottes groß wird. Eifer ohne Erkenntnis tut keinem gut (vgl. Sprüche 19,2).

So, wie wird man groß? *Wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein.* Diener – διάκονος; bitte nicht falsch verstehen: Das ist kein Titel, wie man heute das Wort *Diakon* in Gemeinden verwendet, sondern ein

Funktionsbegriff: Ein Diener, das ist jemand, der sich aktiv um die Bedürfnisse anderer kümmert. Der Weg nach oben ist der Weg des Dienens, des Helfens und Unterstützens. Wer sich danach ausstreckt, im Reich Gottes etwas darzustellen – und wie gesagt: Die Sehnsucht als solche ist keine Sünde! – wer sich danach sehnt, mehr als ein normales Gemeindeglied zu sein, der darf sich profilieren – und zwar im Dienen.

Diese Bereitschaft zum Dienen ist deshalb auch die grundlegende Voraussetzung für jede Berufung in einen Gemeindedienst.

Und Jesus geht sogar noch einen Schritt weiter: *Und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein.* Sklave, δοῦλος, damit ist ein Mensch ohne eigene Agenda gemeint; jemand, der vollständig dem Wohl der anderen verpflichtet ist.

Und dabei orientiert sich der δοῦλος am Vorbild des Herrn Jesus.

Matthäus 20,28: so wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Ambitionen sind erlaubt, sogar notwendig, aber sie müssen sich an der absoluten Nr. 1 orientieren. Und das ist Jesus. Wer wissen will, wie sich ein wahrhaft Großer, ja der König der Könige und der Herr der Herren (Offenbarung 19,16) verhält, der schaue bitte zum Kreuz. So sieht wahre Größe aus!

Markus 10,45: Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Im Reich Gottes wird Größe nicht durch Titel oder Macht definiert, sondern durch Opferbereitschaft. Und Jesus selbst ist darin seinen Jüngern das größte Vorbild. Er verlangt nichts, was er nicht selbst zu tun bereit ist.

Jakobus und Johannes dürfen sich nach den ersten Plätzen rechts und links vom Thron ausstrecken. Jesus verbietet es ihnen nicht! Jeder darf das. Gott hat kein Problem mit gesundem Ehrgeiz. Er ist ein Gott, der seine Kinder gern für ihre Hingabe belohnen möchte! Wir müssen uns nur darüber im Klaren sein, dass die guten Plätze denen zustehen, die bereit sind, zu leiden, und die bereit sind, ihr eigenes Leben in andere zu investieren. Wenn wir das verstanden haben, dann dürfen wir Vollgas geben und dem Herrn Jesus nacheifern.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie sehr dein eigenes Leben davon geprägt ist, dass du anderen dienst. Solltest du da vielleicht etwas ändern?

Das war es für heute.

Wenn du magst erzähl doch einer Person von Frogwords oder dem Podcast.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN